



HOSPIZ LUISE

KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM



HOSPIZ Chronik

VON 1994-2019

NOVEMBER 1990

Das Generalkapitel der Kongregation stimmt der Errichtung eines Hospizes unter der Leitung von Sr. Katharina-Maria Hanne zu.

FEBRUAR 1991

Die Kongregation wird neben dem Caritasverband Hannover e.V. und dem Malteserhilfsdienst Gründungsmitglied des Hospizvereins im Bistum Hildesheim.

03.06.1991

Der Generalrat der Kongregation entscheidet sich für den Kauf des Hauses in der Brakestraße 2d in Hannover-Kirchrode.

AUGUST 1991

Beginn der Bauplanung, zunächst nur für das vorhandene Haus

MAI / JUNI 1992

Endgültige Planung mit Erweiterungsbau

30.10.1992

Baugenehmigung durch das Bauordnungsamt Hannover

APRIL 1993

Baubeginn



AUGUST 1994

Bauende



1993 / 1994

Verhandlungen der Kongregation mit Krankenkassen und Sozialhilfeträgern über die Finanzierung des Hospizaufenthalts mit dem Ergebnis der Zusage einer Kostenbeteiligung im Rahmen von Einzelfallentscheidungen nach §37 SGB V (ausgelagerte häusliche Krankenpflege)

28.10.1994

Einweihung des Hospiz Luise



02.11.1994

Eröffnung und Aufnahme der ersten Patienten



12.11.1996

Der VDAK Hannover teilt mit, dass die Kostenbeteiligung der gesetzlichen Krankenkassen an stationären Hospizaufenthalten aufgrund fehlender Rechtsgrundlage zum 01.01.1997 eingestellt wird. Die Existenz des Hospiz Luise scheint gefährdet.



KIRCHRODE / Hospiz Luise feiert sein erstes Frühlingsfest



„Hier wird auch gelebt und gefeiert“
Der kleine Frühlingsfest mit Musik und Tanz, das am 1. April im Hof des Hospiz Luise stattfand, war ein großer Erfolg. Die Kinder und Jugendlichen haben sich sehr über die Spiele und das gemeinsame Essen gefreut. Die nuns haben ebenfalls viel Spaß an dem Fest gehabt. Die Hospiz Luise ist nicht nur ein Ort der Pflege, sondern auch ein Ort der Freude und der Gemeinschaft.



10.12.1996

Zusage des Bundesgesundheitsministeriums, dass Krankenkassen zum 01.01.1997 weiter wie bisher Verfahren können.

20.03.1997

Der Deutsche Bundestag beschließt die Einführung des § 39 a im Sozialgesetzbuch V, der einen Rechtsanspruch auf einen Zuschuss zu stationärer Hospizpflege regelt.

06.05.1997

Benefizkonzert im Kuppelsaal der Stadthalle Hannover mit Dörte und Heidrun Blase als Dank an alle, die sich für das Weiterbestehen des Hospiz Luise eingesetzt haben.

01.07.1997

Es besteht ein Rechtsanspruch von Versicherten auf Leistungen in stationären Hospizen. Diese Leistungen sind nicht kostendeckend, sie sind aber ein wesentlicher Beitrag zur finanziellen Sicherung der damals bestehenden 30 und aller zukünftigen Einrichtungen.

15.01.1998

Gründung des Ambulanten Palliativdienstes des Hospiz Luise, zunächst „Brücke“, später „Brückenpflege“ genannt

FEBRUAR 2000

Beginn des ersten Palliative Care Kurses für Pflegeende im Bildungshaus der Kongregation in Hildesheim-Himmelstür unter der Leitung von Carsten Rumbke (Leiter des Ambulanten Palliativdienstes des Hospiz Luise)

20.03.2001

Benefizveranstaltung „Masken und Musik“ im Rathaus der Stadt Hannover, bei der 120 von Prominenten künstlerisch gestaltete venezianische Masken versteigert werden. Die Schirmherrschaft hat Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg.

SOMMER 2001

Einweihung des Erweiterungsbaus mit Seminarraum, Entspannungsraum, Besprechungszimmer und Büros.



OKTOBER 2002

Das Hospiz Luise beteiligt sich an der Entwicklung eines Qualitätshandbuchs für stationäre Hospize.

01.01.2003

Kooperationsvereinbarung des Klinikums Hannover mit der Kongregation: Entsendung zweier Krankenpflegefachkräfte zur Mitarbeit im Ambulanten Palliativdienst

31.01.2003

Benefizkonzert des Bundesgrenzschorchesters im Großen Sendesaal des NDR Funkhauses Hannover

01.02.2003

Sr. Katharina-Maria Hanne verlässt die Kongregation und gibt die Hospizleitung ab. Kurt Bliefernicht, ehemals stellvertretender Hospizleiter, wird zum neuen Leiter ernannt.



05.12.1996

Bundespräsident Roman Herzog überreicht Sr. Katharina-Maria Hanne die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

ENDE NOV./DEZ. 1996

Verschiedene Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Initiativen, u.a. Bischof Dr. Josef Homeyer, Prof. Dr. Rita Süßmuth (MdB), Dr. Friedbert Pflüger (MdB), die Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz und die Hospiz Landesarbeitsgemeinschaft setzen sich für das Hospiz Luise ein. Sie regen beim Bundesgesundheitsministerium eine gesetzliche Regelung zur Finanzierung stationärer Hospizpflege an.

2005

Die Kapelle im Hospiz wird umgebaut. Dr. Sr. M. Ancilla Schulz wird beratende Ärztin im Ambulanten Palliativdienst. Die Sekretärin Edda Francken wird in den Ruhestand verabschiedet und die Nachfolgerin Uta Pütz wird eingestellt.

2006

Am 24.1. findet die Weihe der Hauskapelle nach der Neugestaltung statt. Ein monatliches Trauer Café im ka:punkt wird angeboten.



2007

Gemeinsames Sommerfest mit allen Einrichtungen zum 150-jährigen Bestehen der Kongregation. Sr. M. Großheim zieht in den Schwesternkonvent des Hospiz Luise ein. 8 neue Pflegebetten werden durch die Unterstützung der Christine Bollin Stiftung angeschafft. Die Kooperation des Klinikums Hannover mit dem APD endet.



2008

Das gemeinsam erarbeitete Leitbild des Hospizes und des APDs wird verabschiedet. Juni: Planung und Durchführung einer gemeinsamen Ausstellung mit den Hospizen Uhlhorn und Misburg: Ein Koffer für die letzte Reise im Historischen Museum Hannover.

Das Hospiz Luise beteiligt sich an der Gründung des Palliativstützpunktes in der Stadt und Region Hannover. Die Palliativärztin Dr. Sr. M. Ancilla Schulz beendet ihre Tätigkeit im APD.

2009

Das Wohnzimmer bekommt eine neue Ausstattung durch die Unterstützung der Sparda Bank Stiftung. Im APD wird zum 3.11. Dr. Edzard Schröter als Honorararzt eingestellt. Die 24 h Rufbereitschaft für die ambulanten Palliativpatienten wird gemeinsam von den drei Palliativdiensten der Stadt und Region Hannover erbracht (Diakovere Palliativdienst, Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst der Diakoniestationen und Ambulanter Palliativdienst Hospiz Luise)

2010

Guido Cremer (PDL) wird nach erfolgreicher QMB-Ausbildung der Qualitätsbeauftragte im stationären Hospiz Luise. Carsten Rumbke verlässt den APD. Anja Bohlen-Bruchmann wird seine Nachfolgerin. Gemeinsam mit den beiden weiteren Palliativdiensten (Diakovere, APHD) schließt der Ambulante Palliativdienst mit den Krankenkassen einen Vertrag über die SAPV (Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung). Somit sind Leistungen erstmalig abrechenbar.

2016

Guido Cremer ehemaliger Pflegedienstleiter und stellvertretender Hospizleiter verlässt das Hospiz Luise. Die Horst Briese Stiftung wird ausschließlich zu Gunsten des Hospiz Luise gegründet.

2017

Volker Golly übernimmt den Seelsorgedienst im Hospiz Luise. Die Sekretärin Uta Pütz wird in den Ruhestand verabschiedet.



2018

Am 13. März findet die feierliche Übergabe des Gütesiegels für stationäre Hospize durch den Hospiz- und Palliativverband Niedersachsen statt. Die Vorbereitungen zur Umsetzung der neuen Rahmenvereinbarungen für stationäre Hospize beginnen. Zusätzliches Pflegepersonal wird eingestellt.

2011

Im Juni zieht das stationäre Hospiz in die Berta Klinik in der Innenstadt.

2012

wird das Hospiz Luise am 13.04. nach umfangreichen Sanierungsarbeiten neu eröffnet. Die Kosten von 1,5 Millionen wurden von der Trägerin bereitgestellt.



Anja Bohlen-Bruchmann übernimmt die Aufgaben der stellvertretenden Gesamtleitung. Maika Dudek wird neue Pflegedienstleitung. Bruder Emmanuel Pan-chyrz OSB, aus der Cella St. Benedict Hannover (Kloster Königsmünster), wird Seelsorger im Hospiz Luise.

2013

3. Juli Sr. M. Alexandra Scheele stirbt im Alter von 87 Jahren. Am 3. Dezember wechselt Sr. M. Godeharde G. in den Konvent Bernward nach Hildesheim. Der Konvent Hospiz Luise wird aufgelöst.

Zwei Mitarbeitende aus dem stat. Bereich gehen in den Ruhestand und die Stelle der Verwaltungsmitarbeiterin wird neu besetzt. Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Jubiläum beginnen.



2014

Das Hospiz feiert sein 20-jähriges Bestehen mit Benefizkonzerten und Sommerfest. Mehrere Eis Challenges zu Gunsten des Hospizes Luise finden statt. Patient G. Fiedler schreibt in der Zeit seines Hospizaufenthaltes bewegende Gedichte.



2015

finden umfangreiche Sanierungsarbeiten in den APD Büros einschließlich Verwaltung mit Unterstützung der Christine Bollin Stiftung statt. Bruder Emmanuel beendet seine Tätigkeit als Seelsorger und wird ins Kloster Damme entsendet. Der Ambulante Hospizdienst Luise wird gegründet. Koordinatorin wird die langjährige sozialpädagogische Mitarbeiterin Ute Reimann.

2019

Das 25-jährige Jubiläum wird am 7. November mit einem Dankgottesdienst, unter der Leitung des Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer SJ, eröffnet.

